

Medienmitteilung

Mehr Nachhaltigkeit bei kantonalen Bauten

Kantonale Bauten und Grossprojekte werden mehrheitlich gemäss nachhaltigen Anforderungen realisiert. Mit einer Motion hat die BDP verlangt, dass bei Grossprojekten die Chancen für das regionale Gewerbe leicht verbessert werden, ohne die WTO-Regeln im Beschaffungswesen zu verletzen. Der Grosse Rat hat die berechtigten Forderungen zum Teil als Motion, zum Teil als unverbindliches Postulat überwiesen.

Mit einer Motion verlangen drei BDP-Grossräte bei den Vergabekriterien für kantonale Bauvorhaben vermehrt nachhaltige Kriterien anzuwenden. Insbesondere wird verlangt, Rohstoffe wie Beton, Holz usw. vorwiegend aus regionaler Produktion zu beschaffen. In Zusammenhang mit dem Kredit für den Campus Biel ist ein Antrag überwiesen worden, dass für diesen Bau vorwiegend einheimisches Holz aus Berner Wäldern verwendet werden soll. Der Kanton Bern verfügt über 12'000 ha eigenen Wald. Mit der Annahme dieses Punktes als unverbindliches Postulat prüft die Regierung die Möglichkeiten für die vermehrte Verwendung von einheimischen Produkten. Damit sollte eigentlich die Verwendung von Holz aus eigenen Wäldern zur Selbstverständlichkeit werden.

Bei der Ausführung von Bauvorhaben für den Kanton Bern können die Unternehmer verpflichtet werden, nachhaltige Kriterien nach einschlägigen Normen und Vorgaben anzuwenden. Wer solche Vorgaben nicht erfüllen kann, hat geringe Chancen, einen Auftrag zu erhalten. Als zentraler Punkt dieses Vorstosses werden Transportdistanzen für Baumaterialien vermehrt als Kriterium für die Vergabe von Aufträgen berücksichtigt. Damit werden die Chancen für regionale Produkte und somit auch für Unternehmen in der Region verbessert.

Die Baudirektion ist bereit, die Nachhaltigkeit bei der Vergabe von Grossprojekten, im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung zu prüfen und zu übernehmen.

Auskunft:

Jakob Etter, Grossrat
Tel: 079 252 73 12

8. September 2017